

Anlage zum Protokoll über die Mitgliederversammlung des Bridge-Clubs München-Planegg e.V.

TOP 1 Begrüßung

Liebe Mitglieder,

ich begrüße Sie zur JHV des BCMP auch im Namen meiner Vorstandskolleginnen, Frau Hölzel und Frau Krömeke, ganz herzlich und stelle die ordnungsgemäße Einberufung der Mitgliederversammlung fest. Allen Mitgliedern wurde die Einladung fristgerecht übergeben oder – wo dies nicht möglich war - zugeschickt.

Wie Ihnen sicherlich bekannt ist, übe ich seit November den Vorsitz kommissarisch aus. Auf die Gründe hierzu werde ich später noch genauer eingehen, möchte aber zuerst die Berichte aus den einzelnen Ressorts vorziehen und dann erst im Rahmen des TOP 6 und 7 zur aktuellen Lage des Vereins durch die Veränderungen im Vorstand im vergangenen Jahr Stellung nehmen.

Das Protokoll werde ich selbst führen, zumindest bis zu Wahl des neuen Vorstandes. Soweit noch nicht geschehen, bitte ich Sie, bei mir auf Sie lautende Vollmachten abzugeben und erkennen zu geben, falls Sie Weisung haben, für den Vollmachtgeber anders zu stimmen, als Sie für sich selbst stimmen.

Ich darf Sie bitten, sich für eine Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder Frau Kainz, Frau Kerner und Herrn Pieper zu erheben.

- 1) Im letzten Jahr haben 37 Mitglieder gekündigt, 1 wurde aus Altersgründen gestrichen. Von den 37 Kündigungen waren 24 ordentliche Kündigungen und 13 außerordentliche Kündigungen wegen Aufgabe des Spielortes Steinsdorffstr. Erstmals traten in 2004 nur 9 neue Mitglieder ein, in 2005 bereits 3.
Der BCMP hatte zum 27.01.2005 312 Mitglieder, 210 Erst- und 102 Zweitmitglieder, dabei 121 CP-Punktesammler.
- 2) Der Vorstand hatte Sie bereits informiert, dass der Spielort Steinsdorffstr. zum 31.12.2004 aufgegeben wurde. Ich möchte nochmals die Gründe, die dazu führten, erläutern. Der BFK war vor vielen Jahren insbesondere durch 2 Personen gegründet worden, Herrn Beranek (BCMP) und Herrn Langer (Lehel). Basis war, dass beide Vereine je die Hälfte der Miete aufbringen sollten. Der BCMP hatte dabei immer am Mittwoch, teilweise auch mal am Wochenende gespielt sowie durch Herrn Beranek Unterricht gegeben. Lehel hatte anfangs den zeitlich intensiveren Spielbetrieb. Dabei fand man die Regelung, dass die Miete abhängig von der Anzahl der spielenden Personen berechnet wurde. Nachdem Herr Beranek und anschließend auch Hr. Michel und Fr. Petschler mit dem Unterricht aufhörten, spielte PLA nur noch mittwochs. Die Spielerzahlen gingen im Laufe der Zeit an allen Spielterminen zurück, mit der Folge, dass die Miete nicht mehr gesichert war. Daher musste die personenbezogene Abgabe erhöht werden. Durch den umfangreichen Unterricht von Frau Kuipers waren die Einnahmen wieder besser und es stiegen die Mitgliederzahlen im Lehel stark an, so dass Lehel alle Tage außer mittwochs belegt hatte; die Teilnehmerzahlen des BCMP nahmen aber über die vergan-

genen Jahre kontinuierlich ab. So war es ein verständliches Anliegen von Lehel, auch den Mittwoch zu übernehmen, da die finanziellen Beiträge des BCMP kontinuierlich zurückgegangen sind und sich von der ursprünglichen Vereinbarung weitestgehend entfernt hatte. Aussagen, die laut geworden sind wie „Die haben uns rausgeworfen“ entbehren jeder Grundlage und sind vollkommen unangemessen. Umso mehr freuen wir uns, dass wir Ihnen dank des Einsatzes von Frau Beranek ab Freitag, den 4. Februar, um 16:30 Uhr in der Amalienstr. 9, RGB, wieder den zweiten, gewohnten Spieltermin in München anbieten können und hoffen, Sie dort zahlreich begrüßen zu können.

TOP 2 Ressort Steuern und Finanzen

Ich schließe meinen Bericht aus dem Ressort „Steuern und Finanzen“ gleich an. Die Abrechnung finden Sie auf den Tischen; sie endet mit einem Überschuss von knapp T€ 3. Dies ist besonders erfreulich, da wir im Jahr 2004 im Bereich Anschaffungen sehr günstig davon gekommen sind. Hr. v. Aichelburg beschaffte einen für die Steinsdorffstr. benötigten Computer gebraucht für € 50 und stellte einen nicht mehr benötigten Drucker kostenlos zur Verfügung. Die Kosten für Neujahrsturnier und Clubmeisterschaft beliefen sich im üblichen Rahmen. Einen Ausflug haben wir im vergangenen Jahr nicht gemacht, hatten aber dafür die Gäste aus Linz in Planegg, die wir auch bewirtet haben. Der positive Saldo ermöglichte es, die Mitglieder im Dezember spielgeldfrei zu stellen. Die vorhandenen Rücklagen sind ausreichend, größere müssen bzw. sollten auch nicht gebildet werden. Ich weise nochmals auf den steuerrechtlichen Grund der Spielgelderhebung beim Neujahrsturnier und der Clubmeisterschaft hin. Es geht nicht darum, um jeden Preis Einnahmen zu erzielen, jedoch können die in den Ausgaben enthaltenen Umsatzsteueranteile nur dann als Vorsteuer geltend gemacht werden, wenn auf der anderen Seite auch umsatzsteuerpflichtige Einnahmen erzielt werden. Es ist dabei unschädlich, dass der Umsatzsteueranteil der Einnahmen geringer ist als der Ausgaben. Ich weiß, dass Sie das kein besonders spannendes Thema finden. Da ich für eine weitere Tätigkeit im Vorstand nicht zur Verfügung stehe und meinen Rücktritt zu dieser Mitgliederversammlung bereits angekündigt hatte, möchte ich meiner Nachfolgerin in diesem Amt viel Erfolg wünschen. Ich darf die Kassenprüfer bitten, ihren Bericht abzugeben.

TOP 6/7 Aktuelle Lage des Vereins / Ressort Rechtsangelegenheiten

Dieser Teil des Berichts zur derzeitigen Lage des Vereins, den drei Rücktritten von Vorstandsmitgliedern und dem, was sich daraus entwickelte, ist mir sehr schwer gefallen. Zum einen finde ich es sehr wichtig, dass Sie als Mitglieder genau informiert werden, was den Verein betrifft, zumal ich als Vorstand von Ihnen nur für das entlastet werden kann, was ich Ihnen zur Kenntnis gegeben habe. Andererseits habe ich abzuwägen, durch wie viel „Information“ erneut Unruhe in den Verein getragen wird, gilt es doch vielmehr, in die Zukunft zu blicken und dem neuen Vorstand die besten Startbedingungen zu gewährleisten.

Ich habe mich für einen Bericht entschieden, der die wesentlichen Punkte enthält, derentwegen ich auch eine Entlastung erwarten kann. Der Bericht ist daher mehr vom kommissarischen Vorsitzenden Ihres Vereins geschrieben und hat einige „Weichspülgänge“ dem Verein und mir ver-

trauter Personen hinter sich. Es ist damit weniger ein persönlicher Bericht von Hansjörg Gräff, der durch die Ereignisse des vergangenen Jahres stark verärgert und auch diffamiert sowie in seiner Arbeit erheblich behindert wurde.

Ich bin der Auffassung, dass der Vorstand einen Anspruch darauf hat, von seinen Mitgliedern geschützt zu werden, soweit er seinen Aufgaben ordnungsgemäß nachgekommen ist. Genau dieses haben bereits die Kassenprüfer 1997 zum Ausdruck gebracht wie auch ich in meinem Jahresbericht 1999.

Ohne auf die Gründe zum Rücktritt des seinerzeitigen Vorsitzenden eingehen zu wollen – hier stimmte einfach die Chemie nicht – hätte ich mir gewünscht, dass der Rücktritt in einer kurzen gemeinsamen Erklärung bekannt gegeben worden wäre. Das auf Wunsch sofort veröffentlichte Rücktrittsschreiben führte zu völlig unnötigen Diskussionen, die dem Verein schaden. Der sich anschließende Rücktritt der Ressortleiterin Unterrichtswesen war wohl eine Solidaritätsadresse, zumal eine weitere Begründung nicht erfolgte. Ich will nicht verhehlen – hier befinde ich mich im Einklang mit meinen Vorstandskolleginnen, dass man mit der Art der Rücktritte der übernommenen Verantwortung nicht gerecht geworden ist.

Größere Unruhe entstand allerdings erst, als ein Mitglied des SDG des BCMP der Auffassung war, die beiden Zurückgetretenen schützen zu müssen sowie die ordnungsgemäße Vertretung des Vereins zu bestreiten, wobei das SDG zur Beurteilung dieser Situation jetzt berufen sei. Der Vorstand wies die vorgebrachten Begründungen und die nach Satzung des BCMP mangelnde Zuständigkeit des SDG dezidiert zurück. Ferner lehnte der Vorstand auch eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, solange keine Kandidaten für die Besetzung der Vorstandsämter zur Verfügung stünden.

Ich will hier nochmals ausdrücklich klarstellen, dass das SDG kein Aufsichtsorgan gegenüber dem Vorstand ist, was von den anderen SDG-Mitgliedern durchaus auch so gesehen wird.

Aus der ganzen Situation ergaben sich aber mit diesem einen SDG-Mitglied überaus unerfreuliche Auseinandersetzungen. Ich will ganz klar zum Ausdruck bringen, dass dies jetzt bereits das dritte Mal ist, dass es ganz erhebliche Schwierigkeiten mit diesem SDG-Mitglied gab, so hatte ich unter anderem bereits im Jahr 2000 der damaligen Präsidentin, Frau Michel, meinen Rücktritt angekündigt, für den Fall, dass das SDG-Mitglied hier eine Aufsichtsratsposition für sich in Anspruch nimmt.

Mein Entschluss, nicht weiter für ein Vorstandsamt zur Verfügung zu stehen, ist durch das für mich völlig unakzeptable Verhalten des SDG-Mitglieds seit Beginn der Auseinandersetzung Tag für Tag gewachsen und liegt überwiegend darin begründet. Ich persönlich sehe dieses Handeln nicht vereinbar mit einer Position im Schiedsgericht, die nach der Satzung wie auch nach der SDG-Ordnung auf Mäßigung und Ausgleich bedacht sein muss. Der Versuch, dieses mögliche Konfliktpotential für einen neuen Vorstand zu entschärfen, wurde von mehreren Personen unternommen. Leider war das SDG-Mitglied nicht bereit, auch hier einen Neuanfang zu ermöglichen und von seinem Amt zurückzutreten.

Es wurde dann eine „Vorstandsfindungskommission“ ins Leben gerufen, bestehend aus Fr. Michel, Fr. Böhm, Hr. Dr. Henning, Hr. Wezel und zwei Vorstandsmitgliedern – Fr. Hölzel, Hr. Gräff. Fr. Michel und Fr. Böhm wurden gebeten, in jedem Spiellokal die Mitglieder aufzufordern, Mitverantwortung zu tragen und das Vereinsleben aktiv mitzugestalten; ferner wurden 40 Mitglieder ausgesucht, die von den 4 Vorständen angesprochen werden sollten.

Während der Findungsphase trat ein weiteres Vorstandsmitglied zurück, dessen Rücktrittsbrief ebenfalls veröffentlicht wurde. Um keine weiteren Auseinandersetzungen in den Verein zu tragen, wird auf eine Stellungnahme zu der völlig unangemessenen Form (die Mitglieder wurden am Spielort Steinsdorffstr. informiert, bevor die Vorstandskollegen Kenntnis hatten) sowie des Inhalts des Rücktrittsschreibens verzichtet, jedoch wäre eine vereinschonendere Form weitaus angemessener gewesen.

Wie Sie aus den bisherigen Ausführungen von uns drei verbliebenen Vorstandsmitgliedern entnehmen können, stehen wir für eine weitere Vorstandstätigkeit nicht zur Verfügung. Nicht weil wir die Überzeugung gewonnen haben, unser Handeln sei für den Verein falsch oder sogar schädlich gewesen, sondern um dem Verein einen vollständigen Neuanfang zu ermöglichen. Soweit unsere Nachfolger unsere Unterstützung suchen, werden wir sicherlich hilfreich sein (wie auch frühere Vorstandsmitglieder). Wir wünschen jedenfalls den neuen Vorständen eine glückliche Hand, nicht ohne Sie, die Mitglieder, aufzufordern, Ihren neuen Vorstand zu unterstützen und ggf. vor ungerechtfertigten Angriffen in Schutz zu nehmen. Ehrenamt muss zumindest Spaß machen.

Ich darf Ihnen auch versichern, dass es trotz gut 310 Mitglieder nicht einfach war, 5 Personen für einen neuen Vorstand zu aktivieren; diesen gilt mein besonderer Dank.

Ich möchte mich nach 22 Jahren von Ihnen als Vorstand verabschieden, 22 Jahre, die die meiste Zeit Spaß gemacht haben und in denen ich von Ihnen breite Unterstützung erfahren habe.